

Nachhaltige Gesundheitsförderung von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung im Betrieb

Maike Massarczyk & Fenja Brandes, Special Olympics Deutschland in Bremen e.V. (2024)

Hintergrund

Menschen mit geistiger Beeinträchtigung haben häufiger multiple Erkrankungen und gesundheitliche Einschränkungen als Menschen ohne geistige Beeinträchtigung (Sappok, T., 2019, S. 481). Zudem haben Menschen mit Beeinträchtigung einen schlechteren Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen und schließlich schlechtere Gesundheitschancen als Menschen ohne Beeinträchtigung (WHO, 2022, S.4). Arbeit nimmt einen großen Teil des Lebens ein und hat in der Folge einen erheblichen Einfluss auf die Gesundheit von Beschäftigten (Dragano, 2016, S. 168). In Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) sollten daher bedarfsgerechte Systeme zur Gesundheitsförderung aus- und aufgebaut werden (Hoher & Holleder, 2020, S. 125). Die Praxis zeigt, dass Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung in WfbM zwar umgesetzt werden, jedoch häufig ohne systematisch, wissenschaftlich und partizipativ aufbereitet zu sein. Das Move-Projekt schließt an diese Ausgangslage an und hat zum Ziel, die Potenziale für Gesundheitsförderung und Prävention für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung wahrzunehmen und daraus Interventionen in der Lebenswelt Betrieb abzuleiten.

Projektbeschreibung

„Move [muv] – gemeinsam etwas bewegen!“ ist ein Projekt zur Gesundheitsförderung von und für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung (MmgB) in betrieblichen und nicht-betrieblichen Lebenswelten. Das von den Krankenkassen AOK Bremen/Bremerhaven und hkk geförderte Projekt wurde von September 2021 bis August 2023 erstmalig umgesetzt und hatte zum Ziel, die Gesundheit von MmgB auf der Arbeit mittels **Verhaltens- und Verhältnisprävention** zu verbessern. Seit September 2023 wird das Projekt in der Weiterförderung umgesetzt.

Projektergebnisse in Zahlen

- 39 Gesundheitshelfer*innen im Betrieb
- 3 Werkstätten in Bremen und Bremerhaven
- 8 regelmäßige Angebote, 7 Großangebote, weitere Einzelangebote
- 21 Unterstützungspersonen
- 17 Gesundheitszirkel (Stand: 08/2023)
- 12 Referent*innen für (Nach-) Schulungen
- 7 Seminar- und Abschlussarbeiten



Maßnahmen

- 1 Menschen mit geistiger Beeinträchtigung als Gesundheitshelfer*innen im Betrieb (GiB) identifizieren und ausbilden
- 2 Etablierung von Gesundheitsangeboten
- 3 Aus- und Aufbau gesundheitsförderlicher Strukturen

Nachhaltige Gesundheitsförderung

- Orientierung am „6-Stufen-Modell“
- Bereitstellung von Ressourcen der Einrichtungen
- Unterstützungsstrukturen in den Werkstätten
- Individuelle Projektausrichtung und iterative Vorgehensweise
- selbstständige Organisation und Umsetzung von Gesundheitszirkeln

6-Stufen-Modell

Schritt für Schritt zu mehr Nachhaltigkeit



Maike Massarczyk & Fenja Brandes (2023)

Literatur

- Dragano, N.** (2016). Arbeit und Gesundheit. In M. Richter (Hrsg.), *Soziologie von Gesundheit und Krankheit*. Wiesbaden: Springer. S.167-182.
- Hoher, R., Holleder, A.** (2020). Werkstätten für behinderte Menschen: gesundheitsförderliche Settings? *Public Health Forum*, Bd. 28, Heft 2. S. 125–127. <https://doi.org/10.1515/pubhef-2020-0010>
- Sappok, T.** (2019). Behinderung und Gesundheit. In R. Haring (Hrsg.), *Gesundheitswissenschaften*. Berlin, Heidelberg: Springer Reference Pflege - Therapie - Gesundheit. S. 477-485.
- Weltgesundheitsorganisation** (2022). Handlungsrahmen der WHO zur Verwirklichung eines Höchstmaßes an Gesundheit für Menschen mit Behinderungen in der Europäischen Region (2022-2030). Kopenhagen: WHO-Regionalbüro für Europa.